



Dokumentation zum GEH-Wochenende am 22.-24. November 2013 in Amt Neuhaus/Elbe

- A **Arbeitskreis Patentierung/Biotechnologie**
- B **Arbeitskreis Tiergesundheit/Tierseuchen**
- C **Arbeitskreis Rote Liste**
- D **Workshop für Regionalgruppen**
- E **Arbeitskreis Vermarktung**
- F **Arbeitskreis Bildung/Pädagogik**
- G **Workshop Arche-Projekt (für Arche-Höfe, -parks, -regionen)**



WICHTIGER HINWEIS:

Die Arbeitskreise (Patentierung/Biotechnologie, Tiergesundheit, Rote Liste, Vermarktung und Bildung/Pädagogik) stehen allen interessierten GEH-Mitglieder zur aktiven Mitarbeit jederzeit offen. Alle weiteren Mitglieder werden über die Fortschritte in den AKs regelmäßig auf den GEH-Veranstaltungen und in der ARCHE NOVA informiert.

Wir überarbeiten zurzeit unsere Listen der aktiven Arbeitskreis-Mitglieder und **möchten dabei alle bitten, die weiterhin und/oder zukünftig in einem oder mehreren AK mitarbeiten möchten, uns dies mitzuteilen**. Arbeitskreistreffen finden 2-3 mal im Jahr statt, zusätzlich werden die aktuellen Themen per eMail gemeinsam bearbeitet und informiert.

Eine kurze Nachricht genügt, dann wird der Verteiler für persönliche Einladungen und den speziellen Mailverteiler entsprechend aktualisiert.

A Arbeitskreis Patentierung/Biotechnologie

Der AK Patentierung/Biotechnologie hat sich in seinen letzten Sitzungen mit der gemeinsamen Erarbeitung einer Stellungnahme zum Bereich Biotechnologien befasst. Der bisher erarbeitete Stand ist bereits weit fortgeschritten und wurde den anwesenden Mitgliedern vorgestellt und gemeinsam diskutiert. Im Folgenden ist diese Version dargestellt, weitere Anpassungen werden innerhalb des Arbeitskreises erarbeitet. Adressaten der Stellungnahme sollen Fachleute, Züchtleiter, Ministerien, DGfZ etc. sein wie auch die Züchter und Mitglieder der GEH.

Stellungnahme der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdete Haustierrassen e.V. (GEH) zum Bereich Biotechnologien

In den letzten Jahrzehnten wurden verschiedene Biotechnologien entwickelt, die aktuell oder in Zukunft einen großen Einfluss auf die Tierzucht haben bzw. haben könnten. Hier sind insbesondere zu nennen:

- Künstliche Besamung (KB)
- Embryotransfer (ET)
- Kryokonservierung (KK)
- Klonierung (KL)
- Transgene Lebewesen (GMO)
- Marker Gestützte Selektion (MAS), bzw. genomische Selektion

Alle diese Biotechniken haben Nutzungsmöglichkeiten und Vorteile, sind aber auch mit Problemen behaftet. Da diese Techniken auch Einfluss auf die Züchtung von seltenen und gefährdeten Nutztierassen haben, sieht sich die GEH veranlasst, hierzu eine Stellungnahme abzugeben.

Künstliche Besamung (KB)

Die KB hat den züchterischen Fortschritt in der Rinderhaltung der letzten Jahrzehnte erst möglich gemacht. Gewinnung und Lagerung von Spermata stellt eine gute Möglichkeit dar, hochwertige und seltene Genetik zeit- und raumunabhängiger als bei Natursprung allen Züchtern zur Verfügung zu stellen. Voraussetzung ist hierfür ein ausreichend großes Angebot von Vaterlinien. Die Gefahr der erhöhten Inzucht und der genetischen Verarmung in kleinen Populationen durch die KB ist jedoch ebenfalls groß, wenn einseitig Spermata von nur wenigen Bullen eingesetzt wird. Die GEH befürwortet den Einsatz der KB, wenn innerhalb einer Population der Inzuchtwuchs begrenzt wird. Die KB unterstützt vor allem auch Züchter seltener Tierassen und ermöglicht auch bei kleinen Beständen eine gezielte Zucht sowie breiteren Einsatz von Vatertieren, wodurch der Inzuchtwuchs in der Population begrenzt werden kann. Gleichzeitig möchte die GEH alle Züchter mit ausreichend großen Tierbeständen auffordern, auch geeignete Vatertiere für den Natursprung anzuschaffen und evtl. gemeinsam mit anderen Betrieben zu nutzen.

Embryotransfer (ET)

In den letzten Jahren wurde der ET bei verschiedenen Tierarten vorangetrieben, um aus weiblichen Spitzentieren eine weit über die natürliche Reproduktion erreichbare Nachkommenzahl zu erzeugen. Der ET bietet ebenfalls die Möglichkeit, hochwertige und seltene Genetik zeit- und raumunabhängiger allen Züchtern zur Verfügung zu stellen. Der Gefahr der erhöhten Inzucht und der genetischen Verarmung in kleinen Populationen soll durch geeignete Maßnahmen entgegengewirkt werden. Die GEH befürwortet deshalb den Einsatz der ET eingeschränkt, um im Einzelfall von herausragenden Tieren oder Tieren mit seltener Genetik eine höhere Nachzuchtquote zu erreichen oder bei Bedarf seltene Rassen schneller bedeutend stärker zu vermehren als die natürliche Reproduktion es möglich macht.

Kryokonservierung (KK)

Die Kryokonservierung (Tiefgefrieren mit flüssigen Stickstoff bei – 196 °C) von Sperma, Eizellen, Embryonen und Körperzellen macht es möglich, diese über Jahrzehnte auch nach dem Tod des Lebewesens aufzubewahren und zu nutzen. Die GEH sieht in der Kryokonservierung eine sehr gute zusätzliche Maßnahme zur Erhaltung seltener Rassen. Es wird empfohlen eine ausreichende Anzahl an Spendertieren einzulagern, um das Rassenspektrum zu repräsentieren und eine möglichst breite Basis der jeweiligen Rasse zu behalten. Eine Kryoreserve gibt die Möglichkeit, auch nach Jahrzehnten anderweitig ausgestorbene Genetik wieder in eine lebende Population einzubringen. DNA sollte, für Untersuchungen an der Genetik, ebenfalls eingelagert werden. Die GEH befürwortet deshalb die Anlage von Kryoreserven für alle Zellen von seltenen Rassen. Die GEH ist aber gegen die Anlage von Kryoreserven als alleinige Maßnahme zur Erhaltung von seltenen Rassen, da dieses Verfahren weder dem Anspruch der Erhaltung eines lebendes Kulturgutes gerecht wird noch eine genetische Weiterentwicklung einer Rasse ermöglicht. Vorrangiges Ziel muss es sein, eine in situ Erhaltung von seltenen Rassen durchzuführen.

Klonierung (KL)

Die GEH sieht den Einsatz des Klonens kritisch, da Klone aufgrund spezifischer Mechanismen krankheitsanfälliger sein können. Der Erfolg des Klonens ist außerdem immer noch relativ offen. Das Klonen könnte für einen zukünftigen Einsatz als letzte Möglichkeit fungieren, eine Rasse vor dem Aussterben zu bewahren, z.B. wenn keine reproduktionsfähigen Zuchttiere mehr vorhanden sind. Ein Einsatz sollte allerdings nur in Betracht gezogen werden, wenn alle anderen Maßnahmen zum Erhalt der Rasse ausgeschöpft sind.

Transgene Lebewesen (GMO)

Für die Erhaltung alter und gefährdeter Nutztierassen sieht die GEH keinen Vorteil/Nutzen für den Einsatz von Maßnahmen, die zu gentechnisch veränderten Organismen führen (GMO's).

Marker Gestützte Selektion (MAS), bzw. genomische Selektion

Bei der genomischen Selektion wird der Effekt unterschiedlicher Genomvarianten auf die Merkmalsausprägung der Nachkommen des Tieres ermittelt. Durch statistische Auswertungen an großen Tierzahlen kann man damit den Zuchtwert eines Tieres schätzen und so einen schnelleren Zuchtfortschritt und ein verkürztes Generationsintervall erreichen im Vergleich zu einer herkömmlichen Zuchtwertschätzung. Ein verkürztes Generationsintervall ist bei alten Rassen nicht gewollt und somit nicht zielführend. Der zu erwartende erhöhte Konkurrenzdruck innerhalb der Rasse mit vermehrten Einsatz weniger Zuchttiere und eine einseitige Leistungssteigerung sind bei den alten Rassen nicht wünschenswert.

Die Anwendung der genomischen Selektion zur Leistungsverbesserung der alten Rassen hat wegen fehlender Prüfkapazitäten zur Merkmalserfassung (Trainingsset) sowie bisher nicht klar abschätzbarer Folgen einer forcierten Leistungsselektion auf andere rassetypische Merkmale zum jetzigen Zeitpunkt für den Erhalt alter Rassen keinen unmittelbaren Nutzen. Die Verwendung molekularer Marker im Zuchtmanagement alter Rassen zur Reduzierung des Inzuchtanstiegs sowie der Eliminierung anderweitig schwer erkennbarer Defektallele in einer Population wird dagegen positiv bewertet.

B Arbeitskreis Tiergesundheit/Tierseuchen

Die Arbeit des AK Tierseuchen wird vorgestellt von Dr. Peter Schweiger, Antje Feldmann, Karola Stier und Dr. Christiane Benesch. Bisherige Diskussionsthemen waren:

EU-Verordnung zu tierischen Nebenprodukten

Situation und Möglichkeiten im Bereich Wolle/Felle nach der Einstufung als „tierisches Nebenprodukt in Gefährdungsklasse 3“. Hier ergeben sich bedeutsame Einschnitte, was Sammlung, Transport und Weiterverarbeitung anbetrifft, zudem besteht viel Unwissenheit und Unklarheit. Da es sich um EU-Recht handelt, ist die GEH seit Einführung der Verordnung aktiv, mit Wollnutzern anderer Länder gemeinsam Lösungen für eine legale und praxistaugliche Anwendung zu finden.

Schlachtung und Hygiene

Die Genehmigung von Kleinschlachthäusern betrifft viele GEH-Halter, es ergeben sich häufig Probleme bei der Beantragung und Umsetzung. Die zuständigen Amtsveterinäre legen die Richtlinien recht unterschiedlich aus und fordern oftmals kostspielige Maßnahmen, die für einen kleinen Betrieb kaum finanzierbar sind. Jedoch ist es durchaus möglich, eine richtlinienkonforme Umsetzung der EU-Zulassung auch für Kleinschlachthäuser zu realisieren mit kostengünstigen, angepassten Lösungen. Dr. Peter Schweiger bietet dabei Beratung und ggf. Vermittlung für GEH-Mitglieder an.

Qualzuchten und die Rote Liste

Bei Anträgen, Rassen auf die Rote Liste zu setzen, diskutierte der Arbeitskreis bestimmte kritische Rassen und erarbeitete/empfehlte wissenschaftlich fundierte Lösungen. Z.B. kann bei Haubenenten durch einen einfachen Test festgestellt werden, ob das Tier eine Hirnschädigung hat, die es zur ethisch vertretbaren Weiterzucht ausschließt. Bei Krüpern wird empfohlen, kurzbeinige Tiere nur mit langbeinigen zu kreuzen, damit der Letalfaktor ausgeschlossen wird. Bei der Ohrenlänge des Englischen Widder wurde der deutsche Zuchtstandard vorausgesetzt, der die Ohrenlänge und damit die Verletzungsgefahr begrenzt.

Geplantes GEH-Projekt zu Hygiene und Seuchenschutz

Der Arbeitskreis entwickelte in seinen Sitzungen verschiedene Ideen im Bereich vorbeugender Seuchenschutz unter Einbeziehung der Arche-Betriebe und Regionalgruppen.

Hierzu ist aktuell eine Projektskizze für ein Modellvorhaben bei der BLE eingereicht worden.

Projekttitel: „Prophylaxe, Gesundheitsmanagement sowie Erprobung von Schutzmöglichkeiten für den Krisenfall bei Auftreten einer Tierseuche in Deutschland“

1. Maßnahmenpaket: Gesundheit und Hygiene

- ◆ Feststellung des Informationsbedarf und Ist-Zustands durch eine umfassende Befragung
- ◆ Erstellung von Info-Materialien für Züchter zum Thema Prophylaxe, Hygiene, gesundheitsfördernde Fütterung und Haltung aller Tierarten
- ◆ Angebot von Vorträgen für Regionalgruppen und Erhaltungsvereine
- ◆ Angebot von individuellen Beratungen für Arche-Betriebe und Züchter im Rahmen von Betriebsbesuchen

2. Maßnahmenpaket: Modellbetriebe

Die Verordnungen zu Maul- und Klauenseuche, Schweinepest und Geflügelpest sehen beim Ausbruch von Seuchen Ausnahmen von der sofortigen Tötung für besonders schutzwürdige Bestände vor, u.a.:

„...für Tiere, die in Einrichtungen oder Betrieben zur Erhaltung von seltenen Rassen gehalten werden.“
Die Ausnahmegenehmigungen müssen im Vorfeld von der zuständigen Behörde genehmigt werden und setzen den Nachweis einer sicheren Quarantäneeinrichtung voraus. Im Projekt vorgesehen sind:

- ◆ weitere Recherchen, wer unter welchen Bedingungen eine Ausnahmegenehmigung erhalten könnte (Zoos, Institute)
- ◆ Klärung, welchen Betriebsbedingungen erforderlich für die Beantragung eines Ausnahmestatus sind
- ◆ Identifikation von Betrieben, deren Gegebenheiten sich entsprechend der Verordnung eignen oder leicht anzupassen sind, um einen Ausnahmestatus zu beantragen (Modellbetriebe)
- ◆ Beantragung des Status in Zusammenarbeit von Zuchtbetrieb, GEH, Amtsveterinär und Hoftierarzt
- ◆ evtl. Durchführung von Übungen für den Seuchenfall auf den Modellbetrieben

3. Maßnahmenpaket: Information und Wissenstransfer

- ◆ Veröffentlichung von Broschüren, Info-Materialien und Vorträgen
- ◆ Erarbeitung von Leitlinien für eine Beantragung eines Ausnahmestatus, Entwicklung eines langfristigen Beratungsinstruments für die Beantragung
- ◆ Information über die Projektfortschritte, Chancen und Schwierigkeiten durch Fachartikel, Workshops und Vorträge für Landwirte und Tierhalter, Vereine und Verbände, Veterinäre und Veterinärämter
- ◆ Gespräche mit Behörden und Verbänden, z.B. Fachbeirat für tiergenetische Ressourcen, zuständige Ministerien etc.

Die Anwesenden diskutierten die geplanten Projektmaßnahmen und begrüßten sie als sehr sinnvolle Maßnahme, um die Züchter zu informieren und individuell zu beraten. Gerade bei der Anschaffung neuer Tierarten werden Infoflyer begrüßt, die notwendige Maßnahmen zu Hygiene, Impfung, speziellen Krankheiten und deren Behandlung im Vorfeld informieren können.

C Arbeitskreis Rote Liste

Der AK Rote Liste ist gegründet worden, um dem GEH-Beirat fachlich zuzuarbeiten bei Entscheidungen und Weiterentwicklungen um die Rote Liste.

Die GEH hat in den letzten 3 Jahren ihre Rote Liste komplett überarbeitet unter Anwendung neu entwickelter, transparenter Berechnungsverfahren. Es wurde eine Formel entwickelt, in der neben den Tierzahlen auch die Reinzucht, der Trend, die Herdenanzahl und das Generationsintervall berücksichtigt werden. So werden zusätzliche Risikofaktoren berücksichtigt, die für die korrekte Einstufung in die Gefährdungskategorien bedeutsam sind.

Ausländische Rassen werden berücksichtigt, wenn sie auch in ihrem Ursprungsland gefährdet sind und die deutsche Zuchtpopulation einen wichtigen Teil der Gesamtpopulation darstellt und Kontakt/Austausch mit dem Ursprungsland stattfindet.

Die Liste wurde insgesamt geöffnet für alle Rassen, die die Kriterien erfüllen, unabhängig von der Betreuungsmöglichkeit durch die GEH. Eine „Rote Liste“ stellt den Stand und Handlungsbedarf fest und sollte dabei möglichst vollständig sein.

Der aktuelle Stand im Arbeitskreis:

- ⇒ Rote Liste für Säugetiere ist überarbeitet
- ⇒ Rote Liste der Kaninchen wurde zusammen mit ZDRK erarbeitet
- ⇒ Rote Liste Geflügel wurde zusammen mit BDRG erarbeitet
- ⇒ ab jetzt jährliche Aktualisierung, Anträge neuer Rassen prüfen, neue Infos verarbeiten
- ⇒ Aufgaben des Arbeitskreises: Unterstützung der alljährliche Überarbeitung der Roten Liste
Vorbereitung der Neuanträge weiterer Rassen

Aktuelle Anträge zur Roten Liste der GEH (zu bearbeiten):

- Bosnisches Gebirgspferd
- Hannoveraner Halbblut
- Umsortierung Altsteirer Hühner (ausländisch – deutsch)
- Nachbearbeitung der Roten Liste Geflügel (Leinegans, Pommernente, Deutsches Reichshuhn, Kraienköpfe)
- Ergänzung der Roten Liste um Taubenrassen
- Namensgebung Englisches Parkrind
- Einstufung Fjällrind und Dt. Shorthorn
- Diskussionen zu Qualzuchten (Haubenenten, verschiedene Taubenrassen)

D Workshop für Regionalgruppen

Vorstellung des aktuellen Stands

Bundesweit existieren 20 aktive Regionalgruppen, 3 Gruppen sind derzeit ohne Sprecher.

Bundesland	Region
Baden-Württemberg	Baden-Württemberg
Bayern	Allgäu
	Franken
	Niederbayern-Oberpfalz
	Oberbayern
Brandenburg	Brandenburg
Hamburg Süd/ Niedersachsen-Nord	Hamburg/Nordniedersachsen
Hessen	Mittel-Hessen
Hessen-Thüringen-Niedersachsen	Dreiländereck
Mecklenburg-Vorpommern	Mecklenburg-Vorpommern
Nordrhein-Westfalen	Arche Gruppe Bergisch Land e.V.
	Ostwestfalen-Lippe
	Eifel-Rheinland (z. Zt. ohne Sprecher)
Niedersachsen	Weser-Leine- Bergland (z. Zt. ohne Sprecher)
	Nord-West
	Elbe-Weser/Nord
Rheinland-Pfalz	Westerwald
Saarland	Saarland
Sachsen	Sachsen
Schleswig-Holstein	Schleswig-Holstein Nord (z. Zt. ohne Sprecher)
	Schleswig-Holstein Süd

Die bundesweite Abdeckung der Regionen mit Regionalgruppen ist recht gut, es gibt nur wenige Gebiete ohne Regionalgruppenaktivitäten, meist in Gegenden mit nur wenigen GEH-Mitgliedern.

Aktivitäten der Regionalgruppen

- Im Jahr 2012 bundesweit 23 Regionalgruppentreffen
- Beteiligung an 21 öffentlichen Ausstellungen, Messen, Thementagen

Weitere Tätigkeiten

- Besuche der Regionalgruppen auf Mitgliedsbetrieben mit gefährdeten Rasse
- Gegenseitige Besuche der Regionalgruppen
- Vermarktung von Produkten der Mitglieder (Verkaufshänger)

- Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Gruppierungen (u.a. Nutzpflanzen)
- Gestaltung einer eigenen Internet-Seite (Nord-West, Bergisch Land)
- Erstellung von Informationsständen, Flyern etc.
- Organisation der Infostandausstattung
- Recherche zur Thematik Nutzierrassen in der Region
- Koordinierung der Tierhalter
- Zusammenarbeit mit bestehenden Arche-Höfen und eventuell Bildung einer Arche-Region

Leitfaden für GEH-Regionalgruppen

beschlossen in der Mitgliederversammlung am 26. Februar 2005 in Witzenhausen

1. Die GEH-Regionalgruppen

- Regionalgruppen können sich innerhalb eines Bundeslandes oder über Landesgrenzen hinweg bilden
- Regionalgruppen der GEH stehen grundsätzlich allen GEH-Mitgliedern und Interessierten offen
- Sie unterstützen die Erhaltungsmaßnahmen und sind im Rahmen der GEH-Satzung aktiv.

2. Aktivitäten einer Regionalgruppe

- Die Regionalgruppe initiiert und unterstützt die aktive Erhaltungsarbeit vor Ort.
- Ziel der Treffen und Aktivitäten von Regionalgruppen sind unter anderem:
 1. Förderung des Erfahrungsaustausches innerhalb der praktischen Zuchtarbeit (z.B. zwischen Tierhaltern, Züchtern von alten Haustierrassen und anderen Interessierten).
 2. Öffentlichkeitsarbeit (Presse, Ausstellungen, Informationsstände)
 3. Unterstützung der Zusammenarbeit mit Zuchtorganisationen, Behörden, Verbänden und anderen Einrichtungen.
 4. Unterstützung von Vermarktungsaktivitäten.
 5. Betreuung der vom Aussterben bedrohten Rassen in der Region.
 6. Erstellung und Verbreitung von regionalem Infomaterial.
 7. Ermunterung von z.B. Landwirten, alte Rassen zu halten, Arche-Hof oder Arche-Züchter zu werden und sich an Projekten zu beteiligen.
 8. Kontakte zu und Zusammenarbeit mit Arche-Höfen, Tierparks, Freilichtmuseen und Naturschutzprojekten in der Region, hinsichtlich gefährdeter Nutzierrassen.
 9. Regionaler Ansprechpartner für die GEH-Geschäftsstelle z.B. für Öffentlichkeitsarbeit.

3. Formales

- Regionalgruppen können sich nach Zustimmung des GEH-Vorstand nach ca. drei bis vier Vorbereitungstreffen bilden. Sie müssen als Regionalgruppe der GEH eindeutig zu erkennen sein.
 - Funktionsträger innerhalb der Regionalgruppen müssen Mitglieder der GEH sein.
 - Die Regionalgruppen sollten sich mindestens zweimal jährlich in der Region treffen. Termine von Regionalgruppen sollten im Mitteilungsblatt der GEH und im Internet angekündigt werden, die Treffen stehen grundsätzlich allen GEH-Mitgliedern und Interessierten offen.
 - Die Regionalgruppe hält zum GEH-Vorstand, zur Geschäftsstelle und zum Landeskoordinator Kontakt. Die Regionalgruppe ist der regionale Ansprechpartner für die GEH-Geschäftsstelle. Der GEH-Vorstand und die Geschäftsstelle informiert die Regionalgruppe über Aktuelles und Wissenswertes aus der jeweiligen Region.
 - Eine GEH-Regionalgruppe erhebt keine eigenen Mitgliedsbeiträge. Zuwendungen für Regionalgruppen werden durch die GEH-Geschäftsstelle verwaltet.
-

Die GEH-Geschäftsstelle übernimmt aktuell folgende Aufgaben:

- Kontaktaufbau und Herausgabe von Adressen von Züchtern und Zuchtverbänden
- Erstellung der Adressenliste der Regionalgruppenmitglieder
- Versendung von Rundbriefen und Einladungen
- Veröffentlichung von Artikeln in der Arche-Nova (werden von den Regionalgruppen zur Verfügung gestellt)
- Einrichtung einer Regionalgruppenseite im Internet, Aktualisierung der Terminliste
- Versendung von Ausstellungskoffer (Stellwandssystem)

- Versendung von laminierten Tafeln:
 - Wer ist die GEH?
 - Welche Eigenschaften haben alte Rassen?
 - Vielfalt ist Trumpf
 - Das Arche-Projekt der GEH
 - Die gefährdeten Nutzierrassen des Jahres seit 1984
 - Die Rote Liste
 - Rasse des Jahres: 2011 Limburger Rind, 2012 Deutscher Sperber, 2013 Leineschaf
 - Gefährdete Nutzierrassendeutscher Bundesländer (alle Bundesländer lieferbar außer Bremen, Hamburg und Berlin)

- Zur Verfügungsstellung von GEH-Banner, -Beachflag und/oder -Tischdecke, Rollups u.a. (gegen Ausleihquittung)

- Versendung von Infolyern wie:
 - Die Vielfalt erhalten (enthält Anmeldeformular für neue Mitglieder)
 - Das Arche-Projekt 'Vielfalt nutzen und erhalten'
 - Arche-Projekt Adressenverzeichnis (Arche-Höfen, Arche-Dorf, Arche-Parks, Arche-Region)
 - Literaturliste
 - Rote Liste der bedrohten Nutzierrassen

- Versendung wechselnder Flyer zu aktuellen Themen (z.B. Rasse des Jahres, verschiedene Postkarten, verschiedene Rassebeschreibungen, Projekte)

Ein regelmäßiger Kontakt zwischen Regionalgruppen, Geschäftsstelle, Züchtern, Arche-Höfen, etc. ist sehr wichtig, um einen Gedankenaustausch zu gewährleisten, sowie neue Informationen und Anregungen in die Regionalgruppen bzw. in das Internet einbringen zu können.

Vorstellung der anwesenden Regionalgruppen

Saarland (Sprecher Karl-Josef Jochem): Neukonstitution seit Frühjahr 2013, aktuelle noch sehr kleine Gruppe, die wachsen soll. Insgesamt 26 potentielle Mitglieder aus vorhergehender Gruppe (ehem. Sprecher Henrik Wagner). Treffen in Tierpark Neunkirchen. Geplante Aktivitäten 2014: Ausstellungen im Tierpark u.a. Veranstaltungen (Tag des Schafes).

Elbe-Weser/Nord (Sprecher Wolfgang Schüssler): 22 Mitglieder verteilt über 4 Landkreise, 2 Städte (aktuelle Zuteilung nach PLZ ungünstig, besser nach Landkreisen), neue GEH-Mitglieder eingeworben, gute Presseresonanz. Gruppe besteht seit 1 ½ Jahren, ca. 6 Termine im Jahr (vierteljährl. Auf Höfen + 1-2 zusätzlich auf Veranstaltungen). Teils GEH-Mitglieder, teils Interessenten aus der Region.

Hamburg Süd/Nordniedersachsen (Sprecher Heinrich Thomas): wenig Zulauf trotz mehrfacher Versuche und insges. 120 GEH-Mitgliedern in der Region, hierbei sind aber wenig Tierhalter und keinen Arche-Hof, nur 4-5 regelmäßige Mitstreiter. Unterstützung vom Geflügelzuchtverein.

Brandenburg (Sprecher Steffen Schindel): alte Gruppe mit Treffen (Erntefest auf ehem. Hof von Schindel) oder zur Grünen Woche funktionierte gut, teilweise auch Mitglieder aus Mecklenburg. Aktuell nur kleine Gruppe aus 3 aktiven und 2-3 weiteren Mitgliedern, BraLa-Teilnahme. Es besteht die Chance, dass es besser wird, wenn das MAFZ Paaren zum Arche-Park wird (in Planung) und damit ein neues Zentrum entsteht.

Nord-Ost (Sprecher Rudi Gosmann): Gruppe besteht seit 2006, Organisation der Aktivitäten durch „Arbeitskreis“ aus 3 Mitgliedern, eigener Flyer. Treffen 4 x jährlich + zusätzlich auf Veranstaltungen. Sehr großer Teilnehmerkreis, auch durch großen Radius mit 50 bis zu 70 Mitgliedern (gesamt 156 GEH-Mitglieder in Region, auch Teilnehmer aus Nachbarregionen-Verteiler dann 300 Mitglieder). Treffen auf Höfen. 14 Arche-Höfe und 1 Arche-Park in der Region.

Ostwestfalen-Lippe (bisherige Sprecherin: Sigrid Kownatzki; wurde aktuell übernommen von Gotmar Haas): besteht schon sehr lange, 2-3 Treffen jährlich auf Höfen + regionale Ausstellungen (Infostand, Büchertisch, Tiere). Gegenseitige Besuche mit anderen Regionalgruppen (Bergisch Land, Nord-Ost).

Dreiländereck Hessen/Thüringen/Niedersachsen (Geschäftsstelle): trifft sich unregelmäßig, meist in Kombination mit Veranstaltungen wie Hessentag, Eseltreffen in Witzenhausen.

Allgäu (Vorstellung Peter Schweiger): Sprecher sind Ralf Wiedemann und Armin Friedrich. Treffen mit ca. 1/3 Mitgliedern, 2/3 Nichtmitgliedern. Beteiligung an Ausstellungen und Veranstaltungen.

Niederbayern/Oberpfalz (Vorstellung Erwin Schmidbauer): Sprecher ist Thomas Kohler. Gruppe ist 10 Jahre alt, enge Einbindung des Freilichtmuseum Neusath-Perschen. Viele Treffen dort, manchmal auch auf Betrieben (4xjährl.). Wichtigste Veranstaltung: Tag der alten Haustierrassen im Freilichtmuseum. Insgesamt 80-100 GEH-Mitglieder in der Region, Treffen mit 10-15 Mitgliedern + 10-15 Interessenten.

Franken (Vorstellung Erwin Schmidbauer): Sprecher Franken sind Harald Konzok und Christian Seyffert. Treff alle 2 Monate seit 2-3 Jahren. Verschiedene Vereine eingebunden (Naturschutz, Nutzpflanzen). Veranstaltungen, u.a. Tag der alten Haustierrassen im Freilichtmuseum Bad Windsheim. Die Regionalgruppe ist flächenmäßig sehr groß, deswegen gibt es Überlegungen noch ein neue Gruppe (Nordschwaben) zu gründen. Die Situation ist hier zu Zeit noch etwas unklar.

Kellerwald-Edersee/Frankenau (Thomas Scheerer): Gründung hat vorerst nicht funktioniert. Aktivitäten mündeten aber in die Beantragung der Arche-Region an. Z.T. langer und schwieriger Weg bis zur Beantragung.

Neugründungen müssen teilweise gelenkt werden, eine Gründung bereits beim ersten Treffen ist bewusst in den Richtlinien nicht vorgesehen, damit eine neue Gruppe zusammenwachsen kann. Die Erfahrung hat gezeigt, dass allzu schnelles Vorgehen bei der Gründung oft keine nachhaltige Gruppenbildung oder auch negative Entwicklungen ergeben kann. Die Person des Sprechers spielt eine

Schlüsselrolle, eine Gruppe kann bei Unzufriedenheit mit der Person schnell auseinanderbrechen. Eine Begleitung ist in diesem Fall wichtig.

Es zeigt sich, dass die Teilnehmeranzahl je nach Region sehr verschieden ist. Gute Erfahrung mit der Motivation zur Teilnahme haben die meisten mit Treffen auf Höfen, reine „Gasthaus-Stammtische“ werden weniger interessiert aufgenommen, funktionieren jedoch auch hier und da. Es ist schwierig, pauschale Tipps für die Treffen zu geben, zu viele Faktoren spielen eine Rolle.

Wichtig ist auch die Einbindung von Nicht-Tierhaltern, sie sind durch weniger betriebliche Verpflichtungen gut für bestimmte Aufgaben geeignet, z.B. Organisatorisches, Standdienste, Öffentlichkeitsarbeit.

Material für die Regionalgruppen

Die **Zusendung von Infomaterial** sollte weiterhin jeweils auf Anforderung stattfinden, da der Bedarf sehr unterschiedlich ist. Für größere Materialien wie Rollups und Infotafeln hat sich ein Rotationssystem bewährt (hin und zurücksenden), da die Materialien nicht mehrfach vorhanden sind. Bei Materialanforderung bitte immer angeben, für welche Art von Veranstaltung es benötigt wird, dann kann hier gezielter zugesendet werden.

Zusätzlich zu dem alten **Ausstellungssystem** mit den gelben Kisten stehen inzwischen einige gut transportierbare **Rollups** zur Verfügung (Roll-ups mit folgenden Themen: allg. GEH, Rote Liste 2013, Thüringer Wald Ziege, Walachenschaf, Alpines Steinschaf, Bentheimer Landschaft, Meißner Widder, Wollschwein – blond, rot, schwalbenbäuchig, Ansbach- Triesdorfer Rind, Angler Rind alter Zuchtrichtung, Vorwerkhuhn, Sachsenhuhn). Nach einer möglichst stabilen und wetterfesten Variante für die Veranstaltungen der Regiogruppe wird zurzeit Ausschau gehalten. Ein einheitliches Bild sollte immer gewährleistet werden.

Ungünstige **Postleitzahlenbereich**: Aufgrund der komplizierten PLZ-Aufteilung ohne Landkreisbindung ist es für die Geschäftsstelle schwierig, die genau gewünschte Region herauszufinden. So konnte es leider passieren, dass einzelne Mitglieder bei Einladungen herausgefallen sind. Die Gruppen werden gebeten, der Geschäftsstelle die gewünschten PLZ-Bereiche ihrer Region zu melden, damit dies abgeglichen und bei den zukünftigen Einladungen berücksichtigt werden kann.

Adresslisten werden jederzeit auf Anforderung an die Regionalgruppensprecher versandt. Dies wird zum Teil bereits in Anspruch genommen.

Neumitglieder können aus der Arche Nova von den Regiogruppensprechern identifiziert werden, sie erhalten auf Nachfrage Auskunft über die vollständigen Adressen. Neumitglieder werden in einem Willkommenschreiben über die Regionalgruppen informiert und auf die Auflistung in der Arche hingewiesen. Bei der Einladung zum folgenden Gruppentreffen sind sie dann automatisch im Verteiler. Ansonsten sind die Veranstaltungstermine in der Arche ein weiterer Weg, bei Interesse zu seiner Regionalgruppe zu finden.

Eine **Organisation der Regionalgruppen** als eigenständiger Verein etc. ist aus Gründen des hohen formalen Aufwands nicht vorgesehen. Nur die Arche Gruppe Bergisch Land hat Vereinsstruktur, es gibt

aber Überlegungen, dies rückgängig zu machen. Eine formale Struktur wird von vielen als einengend empfunden.

Zur **Finanzierung von Regionalgruppen** können in der Region eingeworbene Mittel über das GEH-Konto gebucht werden. Vorteil: die GEH als gemeinnütziger Verein kann Spendenquittungen ausstellen, dies kann Spender durchaus motivieren.

Verfahren: für jede Regionalgruppe existiert ein GEH-Unterkonto, auf die das Geld mit Verwendungszweck „Regionalgruppe xy“ verbucht wird. Dieses Geld steht der Regionalgruppe vollständig zur Verfügung, die Verwendung kann unter Vorab-Absprache mit Beleg bzw. Rechnung angefordert werden. Eine satzungsgemäße Verwendung der Zuwendungen wird über die GEH-Kassenprüfung gewährleistet. Viele Regionalgruppen praktizieren dies bereits so bei ihren Akquiseaktivitäten.

Vertretung in den GEH-Gremien: Regionalgruppen eines Bundeslandes können sich zusammenschließen und über einen Landeskoordinator im Beirat einsitzen (s. Satzung).

Eine enge **Einbindung der Regionalgruppen in die GEH-Arbeit** ist sinnvoll, hierzu werden diverse GEH-Veranstaltungen angeboten wie JHV, Workshops, Arbeitskreistreffen und Exkursion. Jedes Mitglied ist gern gesehen, aktiv zu werden und auch Vereinsfunktionen zu übernehmen.

Grundsätzlich merkt Sigrid Kownatzki an, dass ihrer Erfahrung nach eine sehr gute Kommunikation und **Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle** besteht, das gewünschte Material, Infos etc. werden sehr zügig zugesandt.

E Arbeitskreis Vermarktung

Themen seit 2009:

- Entwicklung eines Vermarktungslogos
- Teilnahme am Arca-Deli Award: Preisgewinn in 2012 für Nudeln vom Sperberhuhn, Arche-Region Amt Neuhaus und Büro-Set aus Filz (Arche-Hof Ketterle)
- Mitarbeit bei der Marke Heritaste der Stiftung SAVE
- weitere Möglichkeiten für die Vermarktung
- Schlachtung und Tiertransport

Das Arche-Produkt - die Marke für Produkte gefährdeter Nutzierrassen

In Arbeit: Entwicklung einer bundesweit einheitlichen Marke

- breite Vermarktungsplattform für Produkte gefährdeter Rassen
- die Marke soll es möglich machen, gezielt Produkte gefährdeter Rassen käuflich zu erwerben
- die Marke kann von GEH-Mitgliedern für die Kennzeichnung von Produkten beantragt werden

Vertrag

Ein Vertrag regelt die grundsätzlichen Dinge zum Erwerb, zur Verwendung bzw. zu Auflösung der Markennutzung. Der Vertrag hat die Gültigkeit von einem Jahr und wird kontinuierlich verlängert (Zurücksendung des Erhebungsbogens zu den Tieren).

Die Marke

Die Marke wird jeweils getrennt für eine gefährdete Nutzierrasse der Roten Liste der GEH beantragt und genehmigt. Die Rasse muss vom Betrieb in einem offiziellen Herdbuch bzw. in einem von der GEH anerkannten Zuchtbuch geführt werden oder es müssen reinrassige Tiere aus anerkannten Herdbuchzuchten verarbeitet werden.

Der Marken-Nutzer erhält eine Erzeugernummer, die mit dem Arche-Produkt-Logo am jeweiligen Produkt angebracht wird.

Die Marke bezieht sich auf die Genetik der Tiere.

Die Marke wird als gedrucktes Etikett oder Druckvorlage zur Verfügung gestellt.

Jeder Marken-Nutzer erhält eine offizielle Infotafel mit der Erzeugernummer, der aktuellen Jahresmarke sowie eine digital nutzbare Vorlage.

Deklaration der Produkteigenschaften

Das Arche-Produkt muss mit maximalem Anteil aus der Rasse stammen, für die die Marke vergeben wurde.

Ausnahmen bei besonderen Herstellungsverfahren:

Wurstprodukte aus verschiedenen Fleischsorten, müssen mindestens zu 75 % aus dem Fleisch der Rasse stammen, für die die Marke beantragt wurde.

Arche-Markt Flyer

Klärt über die Besonderheiten von Produkten aus alten Rassen, über die Marke Arche-Produkt und über die beteiligten Tierhalter und die GEH auf.

Arche-Produkt Online-Marktplatz

Internet-Verzeichnis. Der Marken-Nutzer aktualisiert sein jeweiliges Angebot selbständig.

Bisher geschehen:

Vertrag und Kriterienkatalog sind abgestimmt und rechtlich geprüft.

Antrag für die Eintragung einer Word-Bild Marke läuft.

Nächste Schritte:

Zeitplan für die Einführung erstellen

Bekanntgabe in der Arche Nova und Anwerben von Markennutzern

Weitere Beispiele zur Vermarktung

Slow Food: Arche des Geschmacks/Arche Passagiere, Regionale Slow Food Convivien

Projekt der Universität Kassel mit der Gastronomie (Rauhw. Pommersches Landschaft, Leineschaf, Wollschwein, Murnau-Werdenfelser)

Pro Specie Rara: Einmalige Bestellaktion z.B. Evolener Rindfleisch im Jahr 2013

Landvergnügen: Ausgesuchte Stellplätze für Wohnmobilreisende bei ausgewählten ländlichen Produzenten

Manufactum: Wollprodukte und Filzpantoffeln alter Schafrassen

Epelia: Zentraler Online-Marktplatz für Produzenten, Manufakturen, weltweit von Produkten, die im Laden nicht zu kaufen sind. Möglichkeit über einen Warenkorb mit einer Bezahlung und einem Kundenkonto in 149 Shops direkt einzukaufen ([http:// www.epelia.com/altland-leben](http://www.epelia.com/altland-leben))

Vermarktungsaktivitäten in der Arche-Region Amt Neuhaus:

Neue Produktbroschüre erstellt mit Vermarktungsorten (ohne einzelne Produkte, diese schwanken in Verfügbarkeit zu stark), Arche-Markt mit haltbaren Produkten in Tourist-Info

Allgemeines:

Altkundenpflege wichtig und effektiver als Neukundensuche.

Kochtipps wichtig, da sich Produkte von alten Rassen in der Zubereitung unterscheiden können (Zubereitung muss gelingen, sonst wird Produkt nicht wiedergekauft).

F Arbeitskreis Bildung/Pädagogik

Der Arbeitskreis Bildung/Pädagogik wurde von verschiedenen Mitgliedern angeregt, um Ideen und Hilfen für ihre pädagogische Arbeit auf den Höfen zu bekommen. Aber auch andere Themen wären in diesem großen Betätigungsfeld möglich. Um dies aufzugreifen wurde ein erstes Arbeitskreistreffen anberaunt, um die Interessen und Ideen abzufragen und unter den Interessierten aktive Mitglieder zu finden, die zukünftig den neuen Arbeitskreis bilden und mit Inhalten füllen wird.

Die Geschäftsstelle erreichen oft Anfragen von Hofbetreibern für schülergeeignetes Material, von Schülern für Projektarbeiten, von Studenten für Studienarbeiten. Es soll bei den Anwesenden der Bedarf festgestellt werden, um den vorhandenen Materialfundus/Info-Liste ggf. zu ergänzen.

Literaturempfehlungen zu Pädagogik in der Landwirtschaft

Die jeweiligen PDFs sind in der GEH-Geschäftsstelle anzufordern. Ansonsten findet sich einiges unter den unten angegebenen Websites

- ➔ 1) LEITFADEN für Lernen auf dem Bauernhof
- ➔ 2) LITERATURLISTE (NATURPÄDAGOGIK I ERLEBNISPÄDAGOGIK, KREATIVES GESTALTEN, ELEMENTE I ERDE WASSER LUFT FEUER, BODEN, STEINE, WALD I BÄUME HOLZ, WIESE, GARTEN I KRÄUTER GEMÜSE FRÜCHTE, STREUOBSTWIESE, BIENEN, ENERGIE, JAHRESZEITEN I JAHRESZEITENFESTE, NATURKÜCHE, WICHTEL I ZWERGE u.ä., RITUALE I STILLE IN DER NATUR, SINGEN UND TANZEN, SPIELEN, BAUERNHOFLEBEN, BAUERNHOFTIERE, KUH I STIER, HUHN, SCHAF, WALD (-TIERE), VÖGEL, WEITERE TIERE I KLEINTIERE BODENLEBEWESEN,..., PFLANZEN I BÄUME BLUMEN,..., GARTEN, ÄPFEL I BIRNEN, WASSER, JAHRESZEITEN, WEIHNACHTEN, TOD, WICHTEL, ZWERGE, ELFEN (...),
- ➔ 3) Quiz: Schafsqiz
- ➔ 4) Quiz: Rund ums Schwein
- ➔ 5) Didaktischer Koffer (Färbepflanzen/Wolle) – Bachelorarbeit
- ➔ 6) Begleitmaterial zu Konrad Kupferhals (erkennen von Rassen, Unterschiede von Schweinen heute/früher, Ziegenprofil beschriften, Ziegenquiz, Kuhmilch, Spiel: Nagel ein hartgekochtes Ei zu öffnen, wie nennt man Vater/Mutter/Kind)
- ➔ 7) Expedition Kuhstall (für Arche Höfe fraglich?)
- ➔ 8) Von der Milch zur Butter
- ➔ 9) Hofalbum (wie viele Tiere, ha etc)
- ➔ 10) Buchstabensalat
- ➔ 11) Kreuzworträtsel
- ➔ 12) Lückentexte
- ➔ 13) Rechenaufgabe
- ➔ 14) Suchbilder
- ➔ 15) Versuche mit Milch/Rohmilch Testvergleich
- ➔ 16) Versuche mit Eiern
- ➔ 17) Schweinehaltung (Mastschweine)
- ➔ 18) Was tut das Huhn/Warum
- ➔ 19) Getreide (Weizen, Hafer, Gerste, Roggen) unterschiede – Korn zur Pflanze
- ➔ 20) Lernzirkel Getreidearten
- ➔ 21) Lernzirkel Kartoffel 3-4 Klasse
- ➔ 22) Kartoffel früher/heute
- ➔ 23) Arbeitsblatt Kartoffel

- ➔ 24) Honigbiene (Entwicklung etc.)
- ➔ Zuckerrübe
- ➔ 26) Raps
- ➔ 27) Expedition Kuhstall
- ➔ 28) Bauernhof zum Supermarkt
- ➔ 29) Arbeitsblatt Getreide 1
- ➔ 30) Arbeitsblatt Getreide Poster
- ➔ 31) Arbeitsblatt Kartoffel Poster
- ➔ 32) Arbeitsblatt Schwein Poster
- ➔ 33) Woher kommen Milch, Käse..?
- ➔ 34) Steckbrief Huhn
- ➔ Planspiel einmal Bauer sein
- ➔ <http://www.baglob.de/ahilfen/planspiel.pdf> 21-10-2013)
- ➔ <http://www.lernenaufdembauernhof.de/>
- ➔ <http://www.baglob.de/ahilfen.html>
- ➔ http://shop.aid.de/assets/downloads/free/350_2012_medienflyer_handreichung_x000.pdf
- ➔ (24.10.2013 – Shop zu Unterrichtseinheiten)
- ➔ Bücher, über die GEH zu beziehen: „Wo Milch, Wurst und Wolle wachsen“, „Konrad Kupferhals“, „Kleine weiße Wolke“

Von den Betriebsleitern wird festgestellt, dass in vielen Fällen, vor allem bei jüngeren Kindern/Jugendlichen, erst Basiswissen zum Bereich Tiere und Landwirtschaft (Wolle, Fleisch, Eier, Haltung) vermittelt werden muss. Erst in zweiter Linie oder für ältere Kinder ist das Thema „Rassen“ vermittelbar. Es besteht daher von vielen Interesse an Materialien, Ideen für Spiele, Ferienprogramm etc.

Für diese Altersgruppe wird festgestellt, dass es nicht Aufgabe der GEH ist, weiteres Material zu entwickeln, zumal bereits sehr viel gut aufbereitetes Material vorhanden ist (s. Kasten oben). Weiterhin können die pädagogisch gut aufbereiteten Infos der Initiative „Lernort Bauernhof“ genutzt werden. Die Verfügbarkeit von begleitendem Material für die Betreuer ist jedoch sinnvoll, hier ist die Eignung des vorhandenen GEH-Materials zu prüfen.

„Weniger ist mehr“: Es wird betont, dass die Authentizität des „Bauern“ und das Erlebnis wichtiger ist, als die Kinder mit noch mehr Papier und Information zu überfluten, die sie im Schulalltag bereits erhalten. Auf den Höfen besteht die Chance, Kindern die (seltene) Begegnung mit Bauernhoftieren und ein emotionales Erlebnis zu ermöglichen, dies ist eine Besonderheit und bleibt im Gedächtnis viel besser haften. Aktionen wie füttern, melken, Klauen schneiden etc. sind hier möglich.

Versicherungsfragen ergeben sich ggf. bei Hobbyhaltern (andere sind über Betriebshaftpflicht abgesichert), jeder sollte sich grundsätzlich bei seiner Versicherung informieren über Haftungsfragen gegenüber Besuchern bei Unfällen.

Professionelle pädagogische Erfahrung haben die Tierhalter nur selten, auch besteht Informationsbedarf, wie z.B. Tiere den Kindern passend nahegebracht werden (Altersklassen, Behinderte etc.). Außerdem sollte sich der Halter eine kind-/und altersgerechten Sprache bewusst machen (für uns selbstverständliche Begriffe wie „Eber“, „werfen“ etc. sind landwirtschaftsfernen Menschen nicht bekannt).

Eine enge Verzahnung mit Schulen und Bildungseinrichtungen in der Region ist wichtig, um die Angebote vorzustellen und die Besuche vorzubereiten. Wichtig: auch Lehrer einbinden, evtl. Vorbereitung des Besuchs bereits in der Schule.

Wichtig auch das Erreichen von Jugendlichen, dies bedarf auch der Nutzung neuer Medien. Die GEH ist auf Facebook, Isabelle Ketterle betreut diese.

Ideen: Schulprojekte nutzen für z.B. Homepageergänzung/-modernisierung, Vernetzung über eine Jugendsparte, z.B. auch über die Kinder von den GEH-Aktiven/Arche-Höfen.

Ebenso wichtig ist Erwachsenenbildung sowie Fortbildung von Fachleuten wie Landwirte, Agrarstudenten. Möglichkeiten wäre das Anbieten von Führungen/Exkursionen oder die Organisation von freiwilligen Helfern über lokale Netzwerke.

Ziele und Schwerpunkte des zukünftigen Arbeitskreises

Ziel: Vermittlung von Vielfalt als Kernthema der GEH.

- Beschränkung der Aktivitäten/Materialerstellung auf diesen Themenbereich. Nutzung vorhandener Begleitmaterialien im Bereich Landwirtschaft und Umwelt.
- Grundsätzliche Wissensvermittlung ist wichtig, Tierbegegnung ist aber unsere Stärke und sollte Schwerpunkt sein.
- Der GEH und den Rassen fehlt Nachwuchs: erreichen z.B. über Züchter-Jugendsparte, Fortbildung/Begegnung mit Fachschülern, Studenten, Praktikanten.

Fazit, weiteres Vorgehen

Es haben sich drei recht unterschiedliche Bereiche herauskristallisiert, die in Kleingruppen bearbeitet werden sollen. Interessenten sollen sich melden und auch über die ARCHE NOVA gesucht werden. Innerhalb der Gruppen sollten geeignete Bündnispartner/Netzwerke gesucht werden.

Die drei Bereiche wären:

1. **Kinder/Schulen** zu Besuch auf dem Hof und auf Veranstaltungen
2. **Die „junge GEH“**: Jugend aktiv mit Rassenvielfalt
3. **„Neue Züchter für alte Rassen“**: Theoretische und praktische Schulung, Fortbildung, Exkursionen: Fachschüler, Studenten und Landwirte

Bildung des Arbeitskreises Bildung/Pädagogik

BITTE MELDEN: Wer möchte in einer oder mehreren der 3 Untergruppen aktiv werden?

Die Weiterarbeit/Infoaustausch im AK findet laufend per mail statt, zusätzlich 1-2x jährliche Treffen. Bis zur Mitgliederversammlung sollten die Gruppen stehen, das weitere Vorgehen und nächste Treffen wird dann besprochen.

G Workshop Arche-Projekt (für Arche-Höfe, -parks, -regionen)

Katharina Stanzel (Mitglied in der Arche Koordinatorengruppe) stellt den Stand des Arche-Projekts vor mit den Einrichtungen Arche-Hof, Arche-Park, Arche-Dorf und Arche-Region.

Spezielle Ausrichtung der Arche-Einrichtungen

Bei den **Arche-Höfen** liegt der Schwerpunkt in der landwirtschaftlichen Nutzung der Tiere. Dem Besucher bietet sich hier häufig durch die Herstellung und Vermarktung von hofeigenen Produkten die Möglichkeit zum Einkauf regionaler Spezialitäten.

In einem **Arche-Dorf** schließen sich mehrere tierhaltende Betriebe innerhalb einer Dorfgemeinschaft zusammen.

Die **Arche-Region** hat ähnliche Kriterien wie das Arche-Dorf, die Betriebe sind in einer Gemeinde oder landschaftlichen Einheit angesiedelt. Die Mindestgröße variiert je nach Größe der Bezugsregion (Kriterien zurzeit in Bearbeitung).

Ein **Arche-Park** hat seinen Schwerpunkt auf der Öffentlichkeitsarbeit. In den Zoos, Haustierparks, Freilichtmuseen oder Schulbauernhöfen steht die Darstellung der Vielfalt der Haustierrassen im Vordergrund.

In der Diskussion wird nochmal der Unterschied von Arche-Hof und **Arche-Betrieb** erläutert. Ein Arche-Hof erfüllt als Einzelbetrieb Richtlinien für Arche-Höfe mit mind. 3 Rassen aus 2 Tierarten (bzw. Spezialbetrieb). Ein Arche-Betrieb ist z.B. Teil einer Arche-Region oder eines Arche-Dorfs und erhält seine Auszeichnung als Teil des Gesamtkonzepts, er selbst kann auch weniger Rassen halten.

Aktueller Stand der Arche-Einrichtungen

Bundesland	Arche-Höfe	Andere
Baden-Württemberg	10	1 Arche-Park
Bayern	12	
Berlin	1	
Brandenburg	4	
Hessen	6	2 Arche-Parks
Mecklenburg-Vorp.	3	1 Arche-Park
Niedersachsen	15	2 Arche-Parks, 1 Arche-Dorf, 1 Arche-Region
NRW	16	
Rheinland-Pfalz	3	
Saarland	1	
Sachsen	4	1 Arche-Park
Sachsen-Anhalt	1	
Schleswig-Holstein	6	1 Arche-Park
Thüringen	1	
Südtirol	1	
Gesamt	84	10

Statistik der Betriebe (84 Arche-Höfe, 8 Arche-Parks, 1 Arche-Region, 1 Arche-Dorf)

Betriebsstruktur: 45 % Haupterwerbsbetriebe, 55 % Nebenerwerbs- oder Freizeitbetriebe

Flächengröße: durchschnittlich 70 ha (zwischen 2 und 710 ha), 25 Betriebe über 50 ha
 Flächennutzung: 77 Grünland, 31 Streuobst, 19 Ackerbau, 47 Wald, 4 Gartenbau
 Biobetriebe: gesamt 41, davon 15 Bioland, 1 Naturland, 11 EU-Bio, 6 Demeter, 1 Gää

Stabilität der Arche-Betriebe

Von 84 aktuellen Höfen:

- bestehen ca. 15 seit mind. 10 Jahren
- bestehen ca. 50 seit mind. 5 Jahren
- 6 Neuanerkennungen dieses Jahr (2013)
- Im Laufe von 18 Jahren Arche-Projekt sind insgesamt 50 Betriebe nach durchschnittlich 2,5 Jahren wieder ausgestiegen. Häufige Gründe für den Ausstieg waren: Betriebs- oder Zuchtaufgabe, familiäre oder gesundheitliche Probleme, finanzielle Gründe, Änderung der Betriebsausrichtung bei sozialen/öffentlichen Einrichtungen etc.

Haltung gefährdeter Rassen auf Arche-Betrieben

Tierart	Rassen Rote Liste	Rassen in Archon	Anzahl Zuchtgruppen
Rind	16	15	64
Pferd	12	8	30
Schaf	20	20	113
Ziege	5	5	33
Schwein	6	5	59
Huhn	20	19	98
Ente	3	3	27
Gans	6	6	49
Pute	2	2	26
Kaninchen	2	2	25
Hund	10	7	16
Biene	1	1	1
Gesamt	103	92	541

Es folgt eine **Vorstellung der einzelnen anwesenden Arche-Höfe sowie der Arche-Region Amt Neuhaus** mit 16 Arche-Betrieben und 74 Rassen, insgesamt 135 tierhaltenden Personen.

Die **Besuchfrequenz** ist je nach Lage, Erreichbarkeit und Angebot sehr unterschiedlich. Positiv bzgl. Besucherzahlen wirken Hofläden und Höfe mit Besuchsangeboten für Schulen, Schulbauernhöfe, Arche-Parks, spezielle Veranstaltungen.

Der **Zuchttierverkauf** auf Arche-Betrieben läuft teilweise gut, hängt aber auch vom aktuellen Tierseuchengeschehen ab.

Die **Zusammenarbeit zwischen den Regionalgruppen und Arche-Höfen** funktioniert gut, sofern Arche-Höfe in der jeweiligen Region vorhanden sind. Oftmals sind die Hofbetreiber aktiv in Regionalgruppen oder die Gruppentreffen finden auf Arche-Höfen statt.

Es wird diskutiert, ob eine Einrichtung eines „**kleinen**“ **Arche-Hofs** geschaffen werden sollte, ohne Kontrollen auf Vertrauensbasis, Schild auf Anfrage. Dieser Vorschlag wird von den meisten abgelehnt. Regelmäßige Besuche und Beratungen auf den Höfen sollen weiterhin den persönlichen Kontakt und Qualitätsstandard sichern. Die Besuche der vorhandenen Arche-Betriebe beanspruchen die

ehrenamtlichen Besucher bereits ausreichend, die Besuchshäufigkeit wäre z.T. noch zu optimieren. Gerne werden Hinweise angenommen, wenn Probleme/Beschwerden über bestimmte Höfe auftauchen, damit dem nachgegangen werden kann und gemeinsam Lösungen gesucht.

Um als Züchter oder Halter alter Rassen außerhalb des Arche-Projekts, aber auch als Nicht-Tierhalter seine Erhaltungsarbeit bzw. Verbundenheit mit der GEH zu demonstrieren, wurden die **Schilder „Wir erhalten die Vielfalt“** entwickelt, die frei erhältlich sind und für dessen Platzierung die GEH nicht in Verantwortung steht. Viele Tierhalter einzelner Rassen nutzen diese, z.B. als Schild mit Infobox an Stall oder Weide, als Auto- und Hängeraufkleber etc. Er ist als Aufkleber und Alu-Schild in verschiedenen Größen erhältlich. Hier sollte die GEH stärker für werben und Möglichkeiten vorstellen, z.B. in der ARCHE NOVA.